Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 352. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 30. Juli 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 30. Juli.

Reichskanzler Fürst Bülow,

der bekanntlich augenblicklich wegen einer Zahnoperation in Berlin weilt, wird vorläufig noch nicht nach Norderney zurückkehren. In eingeweihten Kreisen wird erzählt, daß der Fürst nicht allein wegen dieses Zahnleidens nach Berlin gekommen war, sondern auch wegen politischer Geschäfte. Hierüber gibt eine Korrespondenz folgende Kombinationen. Es soll sich bei dem Berliner Aufenthalt des Fürsten um Regelung der Vorbereitungen handeln, die mit der Entrevue zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren zu tun haben, die bekanntlich in den ersten Augusttagen bei Danzig stattfinden soll. Der Draht zwischen Berlin und Petersburg ist augenblicklich stark in Tätigkeit. Der Kanzler soll an dieser Zusammenkunft teilnehmen und jedenfalls erst nach Norderney zurückkehren. Offiziös waren politische Motive für die Berliner Reise bestritten worden, doch gibt man diese jetzt in beschränkter Weise schon zu. Die Zusammenkunft bei Danzig soll hochpolitischer Natur sein. Nachdem das japanisch-russische Abkommen getroffen ist, ein englisch-russisches in Vorbereitung ist, wird auch die deutsche Diplomatie gut tun, mit Rußland eine Verständigung zu suchen, zumal englischerseits alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, dies zu verhindern.

Ferner meldet zum Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit dem Zaren ein Berliner Blatt: „Die Begegnung findet am 3. und 4. August bei Swinemünde statt. Aus Anlaß dieser Entrevue ist der bevorstehende Flottenmanöverplan abgeändert worden. Die ganze Schlachtflottille soll nicht nach Helgoland gehen, sondern die Uebungen werden in der Ostsee und bei Swinemünde stattfinden. Zu der Kaiser-Flottille wird die vom Prinzen Heinrich gebildete Hochseeflotte stoßen, so daß dort Anfang August die Flotte vereinigt sein wird.

Wieviel hierbei kombiniert, wieviel authentisch ist, ist im Augenblick nicht festzustellen. Bisher war als Ort der Zusammenkunft bekanntlich Danzig angegeben. Indessen wird das Ziel der Auslandsreisen des Zaren aus naheliegenden Gründen in der Regel bis zuletzt geheim gehalten. Die Möglichkeit, daß Swinemünde in Aussicht genommen ist, liegt freilich außerordentlich nahe.

Der lenkbare Ballon der Militär-Luftschiffer-Abteilung führte Montag morgen eine Manöverfahrt Tegel—Berlin aus. Das Luftschiff umkreiste das Reichstagsgebäude, überflog die Siegessäule und die Straße Unter den Linden bis zum Königlichen Schloß, welches er mehrmals umkreiste. Die Rückfahrt nach Tegel erfolgte mit einer Geschwindigkeit von zwanzig Minuten gegen den Wind. — Die „Magdeb. Ztg." meldet noch zu der Fahrt: Das lenkbare Militär-Motor-Luftschiff hat sich gestern in aller Frühe den neugierigen resp. wißbegierigen Berlinern vorgestellt und ist bei dieser seiner Antrittsvisite freudig begrüßt worden. Gegen 7 Uhr kam das Luftschiff mit den beiden Insassen, Hauptmann Sperling und dem Ingenieur, von der Jungfernheide aus in Berlin an, ging über das Handelskammergebäude und das im Bau begriffene Akademiegebäude hinweg nach dem Dom, den es umkreiste, nahm seinen Flug weiter nach dem Wilhelmsplatz, wo es gleichfalls mehrere Schleifen ausführte und seinen Rückweg nach dem Kasernement in Tegel resp. der Jungfernheide. Es bewegte sich über Berlin in einer beabsichtigten, ziemlich niederen Höhe von ca. 300 bis 500 Metern, und man konnte ganz deutlich das Rattern des Motors hören und die Schrauben sich bewegen sehen. Jedenfalls zeugt das Wagnis der heutigen Fahrt über das Häusermeer der Millionenstadt von dem Vertrauen, das die Konstrukteure in die Sicherheit ihres Werkes setzen.

---

* **Der Reichskanzler** hat an Regierungsassessor v. Kardorff (Wabnitz), den Sohn des verstorbenen früheren Reichstagsabgeordneten, folgendes Beileidstelegramm gesandt:

„Tief und schmerzlich bewegt durch die Nachricht von dem Ableben Ihres Herrn Vaters bitte ich Sie, den Ausdruck meiner herzlichen Teilnahme entgegenzunehmen. In dem Entschlafenen habe ich einen Freund verloren, den ich als Menschen wie als Politiker gleich hoch schätze. Was er seinem Vaterlande und seiner Partei gewesen, wird ihm unvergessen bleiben. Reichskanzler Fürst Bülow."

* **Die sächsischen Industriellen und die Wahlrechtsreform.** Wie die „Sächsische Industrie", Organ des Verbandes sächsischer Industrieller, mitteilt, wird der Gesamtvorstand des Verbandes sächsischer Industrieller im August zu einer Sitzung zusammentreten. Gegenstand der Beratung wird unter anderem der Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung des Wahlrechts zur zweiten Ständekammer, sowie der Entwurf eines Scheckgesetzes sein.

Die Geheimmittel.

In den „Berliner Politischen Nachrichten" lesen wir: Der Bundesrat hat vor kurzem die Vorschriften über den Verkehr mit Geheimmitteln Abänderungen unterzogen. Der Anwendungskreis der Vorschriften ist erweitert worden. Die Zahl der Geheimmittel, die unter die Bestimmungen fallen, ist von 95 auf 153 erhöht. Es ist weiter den Fabrikanten von Geheimmitteln der Ausweg, den Namen ihrer Zubereitungen zu ändern, verschlossen; denn es ist ausdrücklich vorgesehen, daß die Anwendung der Vorschriften auf die aufgeführten Mittel nicht dadurch ausgeschlossen wird, daß deren Bezeichnung bei einer erheblichen gleichen Zusammensetzung geändert wird. Es ist schließlich neu bestimmt, daß es der öffentlichen Ankündigung oder Anpreisung der unter die Vorschriften fallenden Geheimmittel gleichsteht, wenn in öffentlichen Ankündigungen auf Druckschriften oder sonstige Mitteilungen verwiesen wird, die eine Anpreisung der Mittel enthalten. Die neuen Bestimmungen treten mit dem 1. Oktober 1907 in Kraft.

* **Fürsorge für die Heimarbeiter.** Der nächste Entwurf, der sich mit der sozialen Fürsorge für die Heimarbeiter befassen wird, wird gegenwärtig bei der zuständigen Behörde ausgearbeitet und betrifft, wie man der „Voss. Ztg." mitteilt, Abänderungen der Gewerbeordnung, die im wesentlichen eine Ausdehnung der staatlichen Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie vorsehen. Der Gesetzentwurf wird dem Reichstage voraussichtlich noch vor Weihnachten zugehen. Ein Entwurf über die Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit, der gleichfalls die Heimarbeiterfrage betrifft, ist dem Reichstage vor seiner Vertagung bereits zugegangen.

Abnahme der Landflucht?

In der Zeitschrift des Kgl. Preußischen Statistischen Landesamtes wurde vor kurzem eine Untersuchung über „Binnenwanderungen" von Dr. Bröscke veröffentlicht, die sich vor allem mit der Frage der Landflucht befaßt. Diese Untersuchung ist auch mehrfach in der Presse zu weiteren Schlußfolgerungen verwertet worden. Sie behandelt jedoch nur das preußische Staatsgebiet und nur die Zeit von 1895 bis 1905. Für diese Zeit glaubt Dr. Bröscke eine Abnahme der Landflucht konstatieren zu können. Es hätte danach 1895 bis 1900 das Land einen Wanderungsverlust von rund 1 Million Menschen gehabt, 1900 bis 1905 dagegen einen solchen von nur rund 800 000. Unter Land ist jedoch nicht die landwirtschaftliche Bevölkerung, sondern die Bevölkerung der sogenannten „ländlichen Kreise", die einen Wanderverlust hatten, verstanden. Diese ländlichen Kreise aber bergen heute schon einen beträchtlichen Teil der gewerblichen Bevölkerung in sich. Sogar in den Orten mit weniger als 2000 Einwohnern werden heute mehr als ¼ der Bevölkerung durch gewerbliche Tätigkeit ernährt. Demnach kann sehr wohl innerhalb jener ländlichen Kreise, auch wenn sie im ganzen an Menschen verloren haben, doch eine Zunahme der gewerblichen auf Kosten der landwirtschaftlichen Bevölkerung stattgefunden haben. Dies wird sogar wahrscheinlich durch die Beobachtung, daß die Industrie tatsächlich mehr und mehr aufs Land drängt.

Es läßt sich aber nun auf Grund der Berufszählungen von 1882 und 1895, sowie auf Grund der Zahlen der Krankenkassenmitglieder für die Zeit bis Mitte 1904 eine genauere Kenntnis des Umfanges der Landflucht für ganz Deutschland gewinnen. Im Juni 1892 betrug die deutsche Landarbeiterbevölkerung 10,02 Millionen, die gewerbliche Arbeiterbevölkerung nicht viel mehr, nämlich 11,28 Millionen. In den nächsten 13 Jahren schon hat sich dies Verhältnis völlig geändert. Im Juni 1895 zählte die gewerbliche Arbeiterbevölkerung 16,37, die Landarbeiterbevölkerung 8,78 Millionen Menschen. Im Wege der rein natürlichen Vermehrung, durch den Geburtenüberschuß, wäre die Landarbeiterbevölkerung auf mindestens 11½, die gewerbliche Arbeiterbevölkerung auf höchstens 13 Millionen angewachsen. Von ihrem natürlichen Zuwachs hat also die Landarbeiterbevölkerung im genannten Zeitraum 2,72 Millionen verloren, dagegen die gewerbliche Arbeiterbevölkerung über ihren natürlichen Zuwachs hinaus 3,41 Millionen gewonnen. Dieser Gewinn besteht zu ⅘ aus den 2,72 Millionen abgewanderten Landarbeitern und nur zu ⅕ aus Nachkommen von Kleingewerbetreibenden usw. Hieraus geht gleichzeitig hervor, daß die Landflucht es ist, die vor allem das Anwachsen des industriellen Proletariats fördert, nicht aber, wie uns die Sozialisten glauben machen wollen, die Ueberlegenheit der industriellen Großbetriebe.

Wie hat sich die Landflucht seit 1895 nun weiter entwickelt? Wir wissen, daß von Mitte 1895 bis Mitte 1900 die Zahl der Krankenkassenmitglieder im Deutschen Reiche — und diese enthalten die Hauptmasse der gewerblichen Arbeiter — sich vermehrten von 7,52 auf 9,52 Millionen, also um 27 Proz. Danach dürfte die gewerbliche Arbeiterbevölkerung Mitte 1900: 20,7 Millionen betragen haben, und weiter berechnet sich diese Bevölkerung für Mitte 1904 in ähnlicher Weise auf 23,29 Millionen. Aus diesen Zahlen läßt sich weiter mit ziemlicher Genauigkeit — unter der Annahme, daß ⅘ des Wanderungsgewinnes der gewerblichen Arbeiter vom Lande stammen — der Umfang der Landflucht von 1895 bis 1904 erkennen. Die Landwirtschaft hat danach im Jahresdurchschnitt folgende Menschenmengen verloren: 1882/95: 209 000, 1895/1900: 496 000 und 1900/04: 270 000. Wir sehen also, daß, wenn auch 1900/04 der Umfang der Landflucht geringer war als 1895 bis 1900, er den von 1882/95 immer noch erheblich übertraf. Natürlich muß der Umfang der Landflucht mit der industriellen Konjunktur schwanken. Diese hat 4—5jährige Perioden des Ueberflusses und 5—6jährige Perioden des Mangels in fast regelmäßiger Wiederkehr zu verzeichnen. Die Jahre 1895/1900 gehören ganz überwiegend einer Periode des Ueberflusses an, die Jahre 1900/04 dagegen ebenso überwiegend einer solchen des Mangels. Und die Jahre 1882/95 waren zu einem großen Teil doch keine besonders ungünstigen. Trotzdem war in der letzten Periode (1900/04) die Landflucht immer noch stärker als in der ersten. Gegenwärtig (seit vorigem Jahre) befinden wir uns wieder in einer überaus günstigen industriellen Konjunktur, die wiederum — nach den bisherigen Erfahrungen — noch vier Jahre anzuhalten verspricht. Diese Periode dürfte dem Lande wiederum alljährlich mindestens 500 000 Menschen entziehen. In dieser Zahl sind nur die Arbeiter, nicht auch die abwandernden Kinder selbständiger Landwirte begriffen. Deren Zahl wird man erst aus den Ergebnissen der eben stattgehabten Berufszählung erkennen. Die Hauptbedeutung wird immer der Abwanderung der Landarbeiter zukommen. Diese Bevölkerungsklasse, die 1882 noch fast die Hälfte der gewerblichen Arbeiterschaft betrug, ist heute dieser gegenüber auf weit unter ⅓ zurückgegangen. Die gewerbliche Arbeiterschaft umfaßte bereits Mitte 1904 fast ⅔ der Gesamtbevölkerung des Reiches, heute wohl nicht viel weniger als die Hälfte.

Aus diesen Zahlen aber geht auch schon hervor, daß allerdings schließlich die Landflucht abnehmen wird. Wenn schon heute die Landarbeiterbevölkerung nur kaum noch ⅒ der Reichsbevölkerung ausmacht, so wird sie bald nicht mehr in der Lage sein, solche Menschenmassen an die Industrie abzuliefern wie heute. Hierin liegt so wenig ein Trost wie für einen, der nach und nach ein Vermögen verspielt, in der Tatsache, daß seine Verluste zum Schlusse geringer werden. Es besteht zweifellos bei der Regierung heute die Neigung, die Dinge in möglichst wenig trübem Lichte anzusehen. Dem tragen die aus der Arbeit von Dr. Bröscke gezogenen optimistischen Schlußfolgerungen Rechnung. Demgegenüber schien es geboten, durch einen weiteren Ueberblick die Tatsachen in ihrem wirklichen Lichte zu zeigen. Ohne hier auf die Art und Weise irgendwie eingehen zu können, wie diese ungeheure Landflucht wirksam zu bekämpfen wäre, wollen wir jedenfalls betonen, daß eine abwartende, mit mehr oder weniger Erhebungen und Experimenten verknüpfte Haltung nicht am Platze ist angesichts der Tatsache, daß während dieses Abwartens jährlich ½ Million Menschen dem Lande auf Nimmerwiederkehr verloren gehen, und daß diese den Hauptfaktor revolutionärer Unzufriedenheit, die gewerbliche Arbeiterschaft, in einer Weise mehren, daß sie bald die Mehrheit der Bevölkerung umfassen wird.

* **Der Fleischverkauf der Gemeinden.** Bei der Fleischer-Innung in Eberswalde ist der Bescheid des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg auf die Beschwerde über den Magistrat wegen des städtischen Fleischverkaufes eingegangen. Die Beschwerde ist abschlägig beschieden worden. Demnach können die Gemeinden den Fleischverkauf in eigene Regie übernehmen.

Falsche Angaben im englischen Weißbuche.

Ein bemerkenswerter Wandel in der Haltung der britischen Admiralität gegenüber der Oeffentlichkeit hat sich vollzogen. Während auch unter der liberalen Regierung und noch bis in die ersten Monate des laufenden Jahres hinein über die Flottenbestände, die Zusammensetzung und Stationierung der Geschwader usw. im Parlament bereitwillig und in einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Weise Auskunft erteilt wurde, beobachten jetzt die Vertreter der Admiralität — ob zufällig oder auf höhere Weisung, bleibe dahingestellt — eine Diskretion, eine auswichende Haltung, die im Vergleich zu der Offenheit, mit der bisher unbedenklich derartige Angaben gemacht wurden, einigermaßen auffällig erscheinen muß. Das hat sich bei verschiedenen Gelegenheiten gezeigt. In dem kürzlich dem englischen Parlament zugegangenen Weißbuche, das die übliche Nachweisung der Stärkeverhältnisse der Kriegsflotten der größeren Seemächte enthält, sind, wie wir schon bemerkten, in den Tabellen, die zu einem Vergleich der englischen und der deutschen Geschwader herausfordern, Angaben gemacht, die den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen und deshalb, weil sie das deutsche Schiffsmaterial zu groß und zu wertvoll, das englische Schiffsmaterial aber geringer und geringwertiger, als es in Wahrheit ist, erscheinen lassen, in der Oeffentlichkeit zu falschen Vorstellungen Anlaß geben können. Sodann haben Mitglieder des Unterhauses in der letzten Zeit bei verschiedenen Gelegenheiten nach der gegenwärtigen Ordnung der Geschwaderverbände, nach der Besetzung der Auslandsstationen usw. gefragt; in keinem Fall ist ihnen eine erschöpfende Antwort geworden, vielmehr haben die Vertreter der Admiralität wiederholt die Antwort überhaupt verweigert mit der kurzen Begründung, daß eine Berücksichtigung derartiger Fragen vom Standpunkte der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190707302-11/fragment/page=0001

Sorge für die Sicherheit des Landes sich verbiete. Der bezeichnendste Vorfall dieser Art ereignete sich in der Donnerstagsitzung des Unterhauses. Schon seit einigen Tagen waren Gerüchte über eine neuerliche Verstärkung der Kanalflotte, des stärksten unter den Geschwadern der Kriegsflotte, im Umlauf gewesen. Diese Gerüchte hatten dem Abgeordneten Bellairs Anlaß gegeben, beim Beginn der Sitzung an die Regierung die Frage zu richten, ob der Geschwaderchef der Kanalflotte (Lord Beresford) derjenige Befehlshaber wäre, der für die Sicherheit der heimischen Gewässer und für den Schutz gegen die Invasionsgefahr verantwortlich sei, und ob die Kanalflotte über den Bestand von 14 Linienschiffen, 4 Panzerkreuzern und 3 leichten Kreuzern hinaus verstärkt werden solle. Der Vertreter der Admiralität erklärte, es läge nicht in der Absicht der höchsten Flottenbehörden, über die Pläne, die sie in der einen und in der anderen Richtung verfolge, irgend welche Mitteilungen zu machen. Auch das Ersuchen, bei einer späteren Gelegenheit Aufschlüsse über die weitere Entwickelung der Kanalflotte zu geben, wurde zurückgewiesen. Damit mußte sich der Fragesteller zufrieden geben, und der Standpunkt des Vertreters der Admiralität wurde durch die „Empfehlung" eines liberalen Abgeordneten, dem Kollegen Bellairs, der so sehr um die Interessen der Flotte bemüht sei, den vakanten Posten des Lord Ober-Admirals anzutragen, ausdrücklich als berechtigt anerkannt. (!)

Hoffentlich zieht man in Deutschland aus diesem Verhalten Englands die notwendigen Schlüsse und — richtet sich danach.

* **Das angebliche koloniale Talsperrenunternehmen.** Durch eine Reihe von Blättern geht eine Meldung (auch wir nahmen von derselben Notiz) von der Gründung eines großen kolonialen Talsperrenunternehmens durch die Berliner Handels-Gesellschaft. Der „Berl. L.-A." ist in der Lage, folgendes über die Angelegenheit mitzuteilen.

Weder handelt es sich um Süd-Ostafrika noch um Deutsch-Ostafrika, vielmehr kommt bei den Unternehmern Deutsch-Südwestafrika in Betracht. Auch ist die Gesellschaft nicht von der Berliner Handels-Gesellschaft, sondern von der A.-G. errichtet worden. Und zwar stellt das neue Unternehmen einstweilen lediglich eine Studiengesellschaft dar, die gerade nur mit so viel Kapital ausgestattet worden ist, um den mit den betreffenden Studien betrauten Sachverständigen, den Gießener Stadtbaumeister Braubach, zu bezahlen. Der Zweck der Studienreise ist die Begutachtung der Frage, ob im Löwenfluß, der bei Naute eine starke Biegung nach Süden macht, eine Talsperre angelegt werden kann.

* **Bahnbau in Südwestafrika.** Der Bahnbau von Tsumeb nach Grootfontein ist in Angriff genommen, indem man mit den Trassierungsarbeiten begonnen hat.

* **Familienunterstützungen für Mannschaften der Schutztruppe.** Nach Aufhebung des Kriegszustandes im südwestafrikanischen Schutzgebiete sind Familienunterstützungen auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888 an die Familien von Mannschaften der Schutztruppe für Südwestafrika nur noch bis zu deren Rückkehr nach Deutschland, jedenfalls aber nicht über den 30. September d. J., hinaus, zahlbar.

Zur dänischen Frage

schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung":

„In Schleswig-Holstein scheint allmählich wieder eine ruhigere Auffassung der Verhältnisse Platz zu greifen. Man erkennt in Blättern verschiedener Richtung an, daß ein Vergleich der dänischen und polnischen Frage durchaus abzulehnen ist. Die Dänenfrage ist von verhältnismäßig so untergeordneter Bedeutung, daß sie die großen Linien der deutschen Politik nicht verwirren kann. Zu beiden Seiten einer Grenze wird man im engeren Bezirke immer beide Sprachen sprechen; wer nur eine beherrscht, ist wirtschaftlich benachteiligt. Bei den Polen handelt es sich aber nicht bloß um einen Grenzverkehr, nicht um einige Tausende andersprechender Einwohner, sondern um eine Bevölkerungsmasse, die größer als die von ganz Dänemark ist, die allein schon durch ihre kräftige Vermehrung eine starke Expansionskraft aufweist und nicht bloß in den östlichen Provinzen die deutsche Bevölkerung zurückzudrängen sucht, sondern in Rheinland und Westfalen große Enklaven bildet, überall mit dem Bestreben, sich gegen die Deutschen abzuschließen. Selbst in Berlin wollen sie nicht mehr den Gottesdienst mit den deutschen Katholiken gemeinsam üben, sondern erstreben eigene Kirchsprengel. Den Polen gegenüber hat die Staatsregierung wirklich allen Anlaß, darüber zu wachen, daß diese vielfach unruhigen Elemente nicht einen Staat im Staate bilden. Dergleichen Sorgen liegen in der Nordmark nicht vor. Wir begreifen es ja, daß die Schleswig-Holsteiner den Tag von Olmütz nicht vergessen können; wir halten es aber denn doch für eine arge Uebertreibung, wenn die Rede des Oberpräsidenten von Bülow-Bossee in Hadersleben Blättern wie den „Ztzehoer Nachrichten" den Anlaß hergibt, „die Sturmglocken an der Königsau" in mehreren Nummern in Bewegung zu setzen. Die Besorgnis auf die Wiederkehr ähnlicher demütigender Vorkommnisse ist im kraftvollen neuen Deutschen Reiche wie in Preußen völlig ausgeschlossen. Wenn jetzt — nach Meldungen Schleswiger Blätter — deutsche Pastoren in den Grenzdistrikten eine Eingabe an den Oberpräsidenten gerichtet haben sollten, worin die Einführung von zwei fakultativen dänischen Sprachstunden in denjenigen Schulen Nordschleswigs erbeten wird, in denen dänischer Religionsunterricht erteilt wird, so darf man dabei doch nicht übersehen, daß dies nicht etwa eine neue Regung dänischer Gesinnung oder Hinneigung ist, sondern daß die gleichen Wünsche schon vor beinahe zwanzig Jahren verlautbart wurden. Diese zwei Jahrzehnte haben die Zahl der deutschen Prediger, welche hinter dieser Eingabe stehen, erheblich vermindert. Nordschleswig ist deutsch und wird deutsch bleiben, auch wenn neue Filialen des dänischen Sprachvereins gegründet werden sollten. Die Politik der Ruhe, Gerechtigkeit und Friedfertigkeit, welche aus der Rede des Oberpräsidenten v. Bülow hervorklang, wird ganz gewiß nicht auf Kosten der deutschen Bewohner weiter geführt. Dieses Gefühl der nationalen Sicherheit spricht auch aus der ruhigen Beurteilung der Sachlage, die der Führer der deutschen Nordschleswiger, Dr. Hahn, von vornherein gehabt hat. Landrichter Dr. Hahn hat eine Erklärung dahin erlassen, daß der Deutsche Verein für das nördliche Schleswig die Kundgebung gegen den Oberpräsidenten von Bülow bei dem Festessen der Landwirtschaftskammer in Hadersleben weder vorbereitet noch gefördert hat. Diese Tatsache bestätigt auch Graf Rantzau."

Ausland.

Frankreich.

Aus dem Süden.

Ministerpräsident Clemenceau erklärte beim Empfang einer Abordnung aus den Departements Herault und Pyrénées orientales, die Regierung sei bereit, alle Maßnahmen zur Beruhigung der Bevölkerung zu ergreifen, sobald ihr dies durch Rückkehr zu gesetzlichen Zuständen erleichtert werde. Auf ein Zeichen des Vertrauens seitens der Bevölkerung des Südens würde die Regierung mit den weitgehendsten Beweisen von Brüderlichkeitsgefühl antworten.

Spanien.

Senat und Deputiertenkammer.

Der Senat hat das neue Wahlgesetz wie das Gesetz betreffend Abänderung der Bergwerks-Besteuerung genehmigt. — Die Deputiertenkammer hat das Gesetz betreffend die Reform der Friedensgerichte angenommen.

Niederlande.

Kämpfe auf Celebes.

Nach einem Telegramm des Nieuwe Rotterdamsche Courant aus Batavia griff die Bevölkerung der Ortschaft Matandan auf Celebes eine aus acht Mann bestehende Infanterie-Abteilung an und machte sie nieder. Eine Abteilung Polizeitruppen ist nach Matandan abgegangen.

Türkei.

Zum Bandenunwesen.

Der bereits am 27. Juli angekündigte Schritt der Türkei in Athen ist sehr ernster Natur und erfolgte in folgender Depesche an den türkischen Gesandten: „Entgegen den Verträgen und den Versicherungen des Ministers des Auswärtigen und des Ministerpräsidenten steigt täglich die Zahl der griechischen Banden; sie beträgt bereits mehr als 100, von denen eine große Zahl unter dem Kommando von griechischen Offizieren, die falsche Namen führen, steht. Wir müssen an die Weisheit und Voraussicht der griechischen Minister appellieren und energisch an den Respekt vor den Verträgen erinnern, damit alle den Banden angehörenden griechischen Offiziere sofort zurückberufen werden und kein Beisand mehr seitens des Athener Komitees geleistet werde." Diese Depesche wurde an die türkischen Botschaften gesandt, um sie den Großmächten zur Kenntnis zu bringen und die Großmächte um ihre Unterstützung bei der griechischen Regierung zu ersuchen.

Der Fürst von Samos

Konstantin Karatheodory ist nach Konstantinopel berufen worden. Ob seine Abberufung zu erwarten ist, ist nicht bekannt. Lykthin war eine Deputation in Konstantinopel, um Beschwerden gegen den Fürsten vorzubringen. Kandidaten für den Posten des Fürsten sind bemüht, seinen Sturz herbeizuführen.

Afrika.

Aus Marokko.

Buchta ben Bagdadi ist nicht mehr weit von dem befestigten Marktflecken Chechuan entfernt. — Raisuli mit Mac Lean ist weiter nach Süden gegangen. Die Mahalla, die von Elksar aus aufgebrochen ist, geht gegen ihn vor. Mac Lean unternahm einen Fluchtversuch unter dem Vorwand, auf Jagd zu gehen, wurde aber wieder eingeholt und darf das Zelt nicht mehr verlassen. Auch ist ihm sein Diener genommen und die Erlaubnis zu schreiben versagt worden.

Korea.

Zur Lage.

Alle Verstärkungen der 12. Brigade sind bereits gelandet; die Besetzung Söuls durch die japanischen Truppen wird dem neuen Besatzungsplane entsprechend heute Dienstag abend beendet sein.

Mexiko.

Die deutsche Firma Bergner in Mexiko, Vertreterin der Firma Krupp in Essen, hat von der Regierung den Auftrag auf Lieferung und Aufstellung einer vollständigen maschinellen Einrichtung für die Herstellung rauchlosen Pulvers für Geschütze und Handfeuerwaffen von einer Leistungsfähigkeit bis zu 100 000 Kilogramm jährlich erhalten. Die jetzige politische Lage hat anscheinend eine Beschleunigung des Abschlusses veranlaßt.

Aus Nah und Fern.

Ein argentinischer Revolutionär als „blinder Passagier". Ein gefährlicher „blinder" Passagier wurde kürzlich mit dem Dampfer „Santos" nach Hamburg gebracht. Es handelt sich um ein Mitglied der revolutionären Partei in Argentinien, der des Landes verwiesen ist. Da er Verwandte in Utrecht in Holland besitzt, wurde ihm von seinen Parteigenossen der Rat gegeben, sich nach dort zu begeben. Um Unterstützungen von im Auslande lebenden Genossen zu erhalten, erhielt er von der Partei einen Ausweis mit einem Fingerabdruck von ihm, der verhüten sollte, daß ein anderer Mißbrauch mit dem Papier treibe. Der Revolutionär, der von Beruf Seemann ist, schlich sich nun an Bord des Dampfers „Santos", um als „blinder" Passagier nach Holland zu gelangen. Er wurde aber auf hoher See in seinem Schlupfwinkel entdeckt und nach Hamburg mitgenommen, wo ihn die Polizei in Empfang nahm.

Zu Tode gestürzt. Am Sonntag ist nach einer Meldung aus Schwyz am großen Mythen der 26 Jahre alte Otto Jutrau aus Erfurt, der seit einigen Monaten bei einem Sattlermeister in Zürich beschäftigt war, tot aufgefunden worden. Er hatte am Sonnabend eine Mythentour angetreten und hatte sich zu Tode gestürzt. Seine Leiche ist geborgen worden.

Bei dem Brande auf Coney Island ist niemand getötet worden, dagegen sind zwei Personen verletzt worden.

Beigelegter Ausstand. Die „Schles. Ztg." meldet aus Landeshut: Die Lohnbewegung der hiesigen Textilarbeiter, die am 13. d. M. zu einer Aussperrung von 2500 Mann führte, ist am Sonnabend unter Vermittelung des Bürgermeisters in einer gemeinsamen Versammlung der Arbeitgeber und Arbeitervertreter beigelegt worden. Die Arbeit soll nächsten Mittwoch wieder aufgenommen werden.

Die Kronprinzessin von Dänemark ist am Sonntag in Gelbensande eingetroffen. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hatte die hohe Frau mit Automobil von Rostock abgeholt.

Der betrügerische Bankier gefaßt. Auf Ersuchen der Schweinfurter Polizei wurden in Budapest Recherchen nach dem dortigen Bankier Oskar Lindstaedt angestellt, der nach Verübung verschiedener Schwindeleien im Betrage von 100 000 Mk. geflüchtet war. Der Polizei gelang es, den entflohenen Bankier in Palaton Almadi festzunehmen, wo er sich unter den Namen Otto Lang mit seiner Familie aufhielt. Der größte Teil des Geldes wurde bei ihm vorgefunden.

Ein entsetzlicher Vorfall ereignete sich in Hüfingen in Baden. Die Lehrlinge des dort ansässigen Kaufmannes Frischi holten aus dem Magazin ihres Herrn eine größere Quantität Pulver, das für eine Nachbargemeinde bestimmt war. Hierbei fielen ihnen, ohne daß sie es merkten, kleinere Mengen auf den Boden. Diese eignete sich der 22jährige Sohn des Bäckermeisters Schneidenberger an und steckte sie lose in die Taschen. Auf noch unaufgeklärte Weise entzündete sich das Pulver. Der Unglückliche stand im Nu in hellen Flammen und erlitt gräßliche Brandwunden, die bald darauf seinen Tod herbeiführten.

Die Opfer der Ruhestörungen. Wie uns aus Raon l'Etape gemeldet wird, beträgt nach genauerer Feststellung die Zahl der bei den Ruhestörungen verwundeten Militärpersonen drei Offiziere und 21 Soldaten bezw. Gendarmen. Von den verwundeten Ausständigen sollen zwei ihren Wunden erlegen sein; der Zustand eines Gendarmen ist bedenklich. Augenblicklich herrscht Ruhe. — Nach den letzten Ermittelungen sind bei den Unruhen in Raon l'Etape ein Ausständiger getötet und 21 Gendarmen und Soldaten verwundet worden.

Hotelbrand. Montag morgen ist in Longbeach auf Long Island das Longbeach-Hotel, eines der größten Hotels an der atlantischen Küste, bis auf den Grund niedergebrannt. Die Hotelgäste, 800 an der Zahl, konnten nur das nackte Leben retten.

400 000 Mark verloren. Einen großen Verlust erlitt ein Amerikaner, der auf der Durchreise nach der Schweiz die Stadt Lindau passierte. Auf dem Bahnhofe oder auf dem Wege zum Hafen kam ihm nämlich eine Brieftasche mit einem Wertinhalt von 20 000 Pfund Sterling (400 000 Mark) abhanden. Die Polizei befindet sich in fieberhafter Tätigkeit.

Der Ausstand in Johannesburg ist für beendet erklärt worden. Die Regierung hat die Mineneigentümer veranlaßt, die meisten Leute zu den alten Bedingungen wieder einzustellen, bis die Minen-Kommission ihren Bericht erstattet haben wird.

Der geheimnisvolle Mordversuch in der Nähe von München, über den wir bereits berichteten, betrifft die Privatiersgattin Schießl aus München. Die Kugel steckt in ihrem Halse, die Verletzung soll jedoch nicht lebensgefährlich sein. Als Täterin ist eine 28jährige Näherin namens Graf, eine Bahnwärterstochter in Miesbach, verhaftet, wieder freigelassen und abermals verhaftet worden. Sie hat die Tat bereits gestanden. Auf der Flucht nach dem Mordversuch lenkte sie die sie aufhaltenden Arbeiter auf eine falsche Spur und rief ihnen zu: „Dort hinunter ist der Mann, der es getan hat!" Die verwundete Frau Schießl, die zuerst in Darching verpflegt wurde, ist mit der Kugel im Hals nach München zurückgereist. Gegen Frau Schießl, eine junge, hübsche Frau, die in glücklicher Ehe lebt und Mutter zweier Kinder ist, war ein Racheakt geplant, zu dessen Vollstreckung die Näherin lediglich angestiftet gewesen sein soll. Sie hat sich bei dem Attentat übrigens so sonderbar benommen, daß es keineswegs ausgeschlossen erscheint, daß man es mit einer Verrückteswordenen zu tun hat.

Verhaftete Erpresser. Vor einiger Zeit war in Frankfurt a. M. der Gymnasiast Blodtke verschwunden. Wie sich jetzt herausstellt, ist er von zwei Entführern und Erpressern entführt worden. Die beiden Verbrecher wurden kürzlich von der Frankfurter Polizei bei dem Versuche, einen Lehrling zu entführen, ertappt und festgenommen. Es handelt sich um den Kellner Karl Watterod aus Hannover und den Portier Wilhelm Rippert aus Offenbach. Sie nahmen an ihren Opfern unzüchtige Handlungen vor und begingen dann Erpressungen an deren Eltern.

Dampferverkehr nach Togo und Kamerun. Die Hamburg-Bremer-Afrika-Linie beschloß, eine direkte Linie von Hamburg nach Togo und Kamerun einzurichten. Der erste Dampfer auf dieser Linie fährt am 31. Juli von Hamburg ab.

Durchstiche durch den Montblanc und Gr. St. Bernhard. Auf Veranlassung der italienischen Regierung sind Ingenieure zurzeit mit den Vorstudien für Durchstiche durch den Montblanc und Großen St. Bernhard beschäftigt.

Die bekannte Unterschlagung in Speyer, bei der der frühere Kassierer der Speyerer Gewerbebank Veruntreuungen von einer halben Million beging, hat bekanntlich mit dessen Verurteilung zu fünf Jahren Gefängnis und fünfjährigem Ehrverlust ihre Sühne gefunden. Das ganze Geld hatte der Betrüger in Paris angelegt. Die dortige Bank verweigert die Herausgabe des Geldes, so daß die Gerichte in Anspruch genommen werden müssen.

Auf dem Standesamt geboren. Eine unvorhergesehene Erhöhung des Familienglücks erfolgte der „K. Z." zufolge Freitag vormittag im Standesamte zu M.-Gladbach. Gerade als der Beamte eine Trauung vollzogen hatte, schenkte die junge Frau ihrem erstaunten Gatten einen kräftigen Knaben.

Verhaftete Mädchenhändler. Die Polizei in Wien verhaftete am Freitag in einem Hotel die berüchtigten langgesuchten Mädchenhändler Wolf Goldenberg aus Warschau und Hermann Pursky, ebenfalls ein Russe. Der letztere hatte bedeutende Geldmittel bei sich und ist Besitzer eines öffentlichen Hauses in Buenos Aires. Beide wurden, da sie ein 17jähriges Mädchen bei sich hatten, wegen des Verbrechens der Entführung dem Landesgericht eingeliefert.

Zwei Millionen für Arbeiterwohnungen. Die oldenburgische Staatsregierung hat beschlossen, in den nächstjährigen Etat zwei Millionen Mark für den Bau billiger Arbeiterwohnungen einzustellen. Der Uebergang der Häuser an die Arbeiter soll auf dem Wege der Erbpacht erfolgen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 30. Juli.

— **Die Kaiserliche Ober-Postdirektion** in Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie vom Wege nach Seeben bis zur Braunkohlengrube „Karl Ernst" bei Halle-Trotha, bei dem Kaiserlichen Postamt in Halle-Trotha öffentlich ausliegt.

— **Manöverpostsendungen.** Durch unrichtige Aufschriften auf Paketsendungen an die im Manöver befindlichen Truppen entstehen sehr häufig unliebsame Verzögerungen. Oft werden auf den Sendungen und den zugehörigen Begleitadressen zwei Bestimmungsorte (Garnisonort und Marschquartier) angegeben, so daß sehr leicht Fehlleitungen der Pakete entstehen können. Es empfiehlt sich, für gewöhnlich den ständigen Garnisonort anzugeben, von wo aus die Sendungen an die ja so häufig wechselnden Marschquartiere weiter übermittelt werden. Die Bezeichnung des Marschquartiers empfiehlt sich schon deshalb nicht, weil die Absender nie mit Bestimmtheit diese anzugeben vermögen, da die Manöverleitung oftmals andere Quartiere bestimmt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Von der Universität Halle.

Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Der Einfluß der Düngung auf den Stickstoffgehalt und den Ertrag der Braugerste" erhielt Herr Franz Graf Dezasse aus Bohuniez in Ungarn von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad. — Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ueber Verwitterung und Kaolinbildung Hallescher Quarzporphyre" erhielt Her Victor Selle, königlicher Bergreferendar aus Potsdam, von derselben Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

Theologische Preisaufgaben für 12. Juli 1907 bis 12. Januar 1908. Als neue halbjährliche Preisaufgaben werden den bestehenden Einrichtungen gemäß beim Wechsel des Dekanats folgende gestellt: I. Als wissenschaftliche: „Kommt dem Christentum die Aussage zu, die absolute Religion zu sein und in welchem Sinne?" mit Berücksichtigung der Verhandlung zwischen Trölsch (Chr. Welt 1906 N. 1—3, Ztschrft. für Wiss. Kunde 1907 Nr. 5 u. 6) und Warneck (Wiss. Ztschrft. 1907 Nr. 1 u. 2). II. Als homiletische: Eine Predigt über den Text Jesaia 42, 1—3. Der Text ist zur Richtschnur zu nehmen und mit möglichster Sorgfalt zu benutzen, die darin liegende Hauptwahrheit ist als Thema aufzustellen und die Einleitung mit Rücksicht auf ihn zu bilden. Der erste Preis beträgt 90 Mark, der zweite 60 Mark. Die Bearbeitungen beider Aufgaben sind mit einem Motto zu bezeichnen und zugleich mit einem mit demselben Motto bezeichneten, den Namen des Verfassers in sich schließenden versiegelten Kuvert bis zum 12. Dezember 1907 bei dem Dekan der theologischen Fakultät einzureichen. Ausdrücklich wird darauf aufmerksam gemacht, daß um den homiletischen Preis nur solche Kommilitonen, welche schon Homiletik studiert und an homiletischen Uebungen teilgenommen haben, sich mit Aussicht auf Erfolg bewerben können.

Die theologische Fakultät hat leider keine der Preisarbeiten, die für das am 12. Juli abgelaufene Dekanatshalbjahr eingegangen waren, prämiieren können. Für die wissenschaftliche Arbeit war das Thema gestellt worden: „Der kleine Katechismus Luthers und der Heidelberger Katechismus sind auf die Methode der Behandlung des Stoffes hin zu vergleichen." Die einzige beim Dekan abgegebene Abhandlung mit dem Motto: „Halte was du hast!" ist der Aufgabe nicht entfernt gerecht geworden. Der Verfasser hat allgemeine Betrachtungen komparativer Art in gewandter Darstellung geboten, ohne in den mannigfaltigen Stoff tiefer einzudringen. Da er seinen Namen — entgegen den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190707302-11/fragment/page=0002

Bestimmungen — abgegeben hat, kann man ersehen, daß er im ersten Studiensemester steht und die für eine solche Vergleichung nötigen Voraussetzungen noch nicht besitzen konnte. Er hätte daher auch den Versuch nicht wagen sollen. Der Predigttext Matth. 28, 18—20 hat nur eine Bearbeitung gefunden und diese kennzeichnet sich ebenfalls als ein Versuch, an dem man zwar das Streben anerkennen darf, biblische Gedanken mit praktischer Tendenz vorzutragen, den man aber als Probe homiletischer Bildung und Schulung nicht gelten lassen kann. Es muß erneut in Erinnerung gebracht werden, daß nur solche Studierende, die schon irgendwie mit homiletischen Problemen sich befaßt haben, an die Bearbeitung solcher Preisaufgaben gehen. Von Studierenden dieser Kategorie sollten aber auch mehr, als es jetzt geschehen ist, sich einer so schönen und fruchtbaren Arbeit unterziehen!

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Die 50jährige Doktorjubelfeier begeht am 31. Juli der o. Professor für romanische Philologie an der Berliner Universität, Dr. phil. Adolf Tobler. — Dem ordentlichen Professor der darstellenden Geometrie an der Technischen Hochschule zu Dresden, Dr. Martin Disteli (früher in Straßburg i. Els.) ist vom König von Sachsen das Ritterkreuz erster Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden. — In der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau hat sich Dr. theol. Alfons Steinmann mit einer Antrittsvorlesung über das Thema: „Jerusalem und Antiochien, zwei bedeutungsvolle Tage in der alten Kirche" als Privatdozent niedergelassen. — Zwei neue Privatdozenten haben sich am 27. ds. in der Berliner philosophischen Fakultät eingeführt: Dr. phil. Curt Regling mit einer Antrittsvorlesung über „Vorläufer des Geldes" und Dr. phil. Waldemar Zimmermann mit einem Vortrag „Der sogenannte kollektive Arbeitsvertrag als rechtliches und sozialpolitisches Problem." — Zum außerordentlichen Professor wurde der Privatdozent und Assistent bei Professor Maurer am anatomischen Institut der Universität Jena, Dr. med. Wilhelm Lubosch, befördert. — Dem Assistenten Vermessungs-Ingenieur Dr. Max Gasser wurde die venia legendi für Geodäsie an der Technischen Hochschule zu Darmstadt erteilt. — Semen 70. Geburtstag feiert am 31. Juli der Chemiker, ord. Professor an der Gießener Universität, Geheimer Hofrat Dr. phil. Alexander Naumann. — Den ordentlichen Professoren an der Prager deutschen Universität Dr. phil. Otto Keller (klassische Philologie) und Dr. med. Arnold Pick (Psychiatrie), sowie den o. Professoren an der Prager böhmischen Universität Dr. med. Josef Reinsberg (gerichtliche Medizin) und Rechtslehrer Jaromir Celakovsky wurde der Titel und Charakter eines Hofrates verliehen. — Als Privatdozenten wurden an der Budapester Universität bestätigt: Dr. Ludwig Steiner für Erdmagnetismus und Dr. Paul Toth-Szabo für ungarische Geschichte. — Ein akademischer Richard Wagner-Verein hat sich der „Berl. Akad. Wochenschr." zufolge an der Berliner Universität neu konstituiert. Erster Vorsitzender des Vereins ist cand. med. Kurt Singer, Berlin NW., Spenerstraße 29.

— **Ein staatswissenschaftliches Diplomexamen** soll, wie dem „B. T." aus Jena von zuständiger Seite bestätigt wird, dort für das nächste Semester eingeführt werden, nachdem der von dem Ordinarius für Nationalökonomie, Geheimem Hofrat Professor Dr. Pierstorff, aufgestellte Entwurf von den Regierungen der Erhalterstaaten genehmigt worden ist. Dieses Examen, mit dessen Einführung Jena den deutschen Universitäten vorangeht, ist bestimmt, auch denjenigen, die nicht im Besitz der für die Zulassung zum Doktorexamen bestehenden Erfordernisse sind, Gelegenheit zum Nachweis einer abgeschlossenen staatswissenschaftlichen Bildung zu geben.

W. **Ann Arbor** (Michigan), 29. Juli. Der Professor der Zahnheilkunde Miller, bisher an der Berliner Universität, ist gestorben.

Kongresse und Ausstellungen.

— Der 5. **Deutsche Abstinententag** wurde Sonnabend mittag geschlossen. Als Versammlungsort für die nächstjährige Tagung wurde Gotha gewählt.

— **Internationale kriminalistische Vereinigung.** Die für diesen September geplante Landesversammlung in Posen mußte auf die Pfingstwoche 1908 verschoben werden.

— Der 3. **internationale Esperantistenkongreß** wird vom 10. bis 17. August dieses Jahres in Cambridge (England) stattfinden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

—r. **Ammendorf**, 28. Juli. (Gefaßter Hühnerdieb.) Endlich hat man den Burschen auf frischer Tat abgefaßt, der in der letzten Zeit in und bei Ammendorf dem Geflügel, mit Vorliebe den Hühnern, nachstellte. Derselbe operierte dabei mit einer Steinchenschleuder. Der in Ammendorf stationierte Gendarmerie-Wachtmeister Bock ertappte ihn endlich und brachte ihn zur Anzeige.

— **Gernrode**, 28. Juli. (Bestätigung.) Der Herzog hat die Wahl des Stadtsekretärs Gustav Schröder in Barmen zum Bürgermeister unserer Stadt bestätigt.

— **Allerlei aus der Provinz und den angrenzenden Staaten.** Während der Exerzitien der Artillerie auf dem Johannesplatze zu Erfurt stürzte am Freitag ein Kanonier vom Pferde. Er streifte mit dem Hinterkopf das Geschütz. Schwerverletzt wurde er nach dem Garnisonlazarett gefahren. — Der Kaufmann Probst aus Apolda, der im Laufe von zehn Jahren bei der Firma Zimmermann u. Sohn in Apolda 30 000 bis 35 000 Mark unterschlagen hat, wurde von der Strafkammer zu Weimar zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. — In Gotha erschoß sich auf offener Straße ein junger Mann namens Grimm. Schwere, langwierige Krankheit soll die Ursache zu dem Selbstmord sein. — In dem Kloburg benachbarten Oeslau ist Sonnabend nacht das Wohnhaus der Witwe Schubert niedergebrannt. Vier Familien sind dadurch obdachlos geworden. — Bei dem Versuche, ein Brett als Floß zu benutzen, stürzte im Dorfe Gleina der 15jährige Sohn des Kutschers Kühn in den Dorfteich und ertrank. — Dem vor einigen Tagen von einem Langholzfuhrwerk überfahrenen und schwer verletzten Kinde des Käsereibesitzers Pohler in Koburg mußten beide Beine amputiert werden. Das Kind ist infolge der erlittenen Verletzungen gestorben. — Veranlaßt durch häusliche Unterhaltung über einen in der Familie vorgekommenen Selbstmord, machte am Freitag in Schölen der zehnjährige Knabe Kluge spielend den Versuch, sich zu erhängen. Dabei rutschte er mit den Füßen ab und erhängte sich. — Freitag mittag kam der siebenjährige Sohn des Ziegeleiarbeiters Fleck in Dermbach dem Herdfeuer zu nahe. Die Kleider fingen Feuer, so daß der Knabe so arg am ganzen Körper verbrannt wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Durch Scheuwerden eines Pferdes wurde am Mittwoch der Dr. med. Findeisen in Berga aus dem Wagen geschleudert und so schwer verletzt, daß er in die Klinik nach Jena gebracht werden mußte.

Landwirtschaftliches.

— **Die Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens nach kaufmännischer Art.** In Nr. 329 unserer Zeitung gaben wir eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts bekannt, welche für den buchführenden Landwirt von einschneidender Bedeutung ist. Es betrifft die Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens nach kaufmännischer Art, welche von der Behörde nicht anerkannt wird. Hieraus ergibt sich für junge Landwirte die Notwendigkeit, sich nur in solchen Instituten ausbilden zu lassen, in welchen sie sicher sind, das Richtige zu erlernen, und welche sich speziell mit Erteilung von Unterricht in landwirtschaftlicher Buchführung und der damit verbundenen Einschätzung befassen. Jedenfalls ist es ratsam, sich vorher bei der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen hier, Kaiserstraße Nr. 7, zu erkundigen, welches Institut dieselbe empfiehlt. Hierbei sei erwähnt, daß unter diese, soweit uns bekannt ist, das hier seit 1879 bestehende und des besten Rufes sich erfreuende Buchführungsinstitut, welches von Herrn Direktor Falkenberg, Leipzigerstraße Nr. 53, geleitet wird, zu rechnen ist.

Letzte Telegramme.

Brügge, 29. Juli. Die Mitglieder der Haager Friedenskonferenz besichtigten heute auf Einladung der belgischen Regierung die Hafenanlagen von Zeebrugge und wurden dann im Rathause von Brügge durch den Bürgermeister begrüßt, der den Arbeiten der Konferenz guten Erfolg wünschte. Der erste deutsche Delegierte Frhr. v. Marschall brachte ein Hoch auf den König der Belgier, die Stadt Brügge und Belgien aus. Im Namen der belgischen Regierung dankte der Minister des Aeußeren d' Avignon. Die Delegierten besichtigten dann die Ausstellung des Goldenen Vließes.

London, 29. Juli. (Unterhaus.) Macdonalt (Arbeiterpartei) fragt an, ob der mit Rußland geschlossene Vertrag allgemeiner Natur sei oder sich nur auf die Grenzstreitigkeiten beziehe, oder aber, ob, wie in dem Falle des englisch-französischen Vertrages, Vereinbarungen, die nur örtliche Bedeutung haben, eine allgemeine Annäherung ersetzen sollen; ferner, ob Grey die Stimmung des englischen Volkes bezüglich der Beziehungen zur russischen Regierung und zum russischen Volke in betracht ziehen wolle. Runciman antwortete in Vertretung Greys; er erklärte, er könne nur die Antwort Greys vom 13. Juni wiederholen, dahingehend, daß die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates niemals in Verhandlungen dieser Art hineingezogen werden könnten. Mit Rücksicht auf den entsprechenden englisch-französischen Vertrag sei es völlig klar, daß die Entwickelung der Dinge das Resultat der günstigen Stimmung sowie der öffentlichen Meinung sei, der es stets unbenommen bleibe, ihren eigenen Weg zu gehen, und die sich nicht erzwingen lasse, wenn sie aber in die Erscheinung trete, den wirksamsten Einfluß auf die Herstellung günstiger Gesinnungen zwischen den Nationen auszuüben imstande sei.

Kalkutta, 29. Juli. Die Regierung von Nepal hat das Erscheinen von drei dortigen indischen Zeitungen aus dem Grunde verboten, weil sie das Volk gegen die Briten aufreizten. Der Maharadschah hat auch verordnet, daß die Bengalen und alle anderen Fremden, die in seinen Diensten stehen, nicht mit den indischen Agitatoren in Beziehung treten dürfen.

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom **Florabad**, am 30. Juli: 18½° C.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Englische Kohlen am Rhein.** Die Zufuhr englischer Kohlen nach dem Seehafen Rotterdam, der für Transporte nach dem Rhein zumeist in Betracht kommt, betrug im Juni 454 175 (78 385) Tonnen, das ist ein Wochenquantum von etwa 120 000 Tonnen. Von der diesjährigen Zufuhr wurden ungefähr 90 Proz. weiter befördert nach dem Rheinstromgebiet. Seit Anfang dieses Monats aber ist die englische Kohlenzufuhr in Rotterdam in langsamer Abnahme begriffen.

—y. **Metallwerke Luckau u. Steffens.** Die Verwaltung teilt mit, daß die Beschäftigung im ersten Halbjahr 1907 befriedigend gewesen sei und der Umsatz den des Vorjahres überschritten habe. Bis auf weiteres lägen hinreichende Aufträge vor.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte in der Woche vom 23. bis 29. Juli 1907.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Stendal, Stadt	19,60—20,50	18,80—20,50	16,00—17,00	19,60—20,60	30,00*)
Aschersleben, St.	19,80—20,40	19,70—20,20	—	19,10—20,50	24,00—26,00
Halberstadt Stadt	19,20—20,40	18,80—20,00	—	19,36—20,50	19,90—20,50
do. Land	19,80—20,20	19,20—20,00	—	19,20—19,50	—
Wernigerode	20,50—21,00	19,30—21,00	19,00—20,50	19,20—21,00	—
Schweinitz	—	19,75—20,25†	—	18,80—19,20†	30,00*)
Staßfurt	19,50—20,40	19,60—20,50	—	19,00—19,40	—
Mansf.-Gebirgskr.	19,50—20,30	19,00—20,70	—	19,50—20,00	20,00—24,00
Eckartsberga	18,60—20,00	17,00—19,00	17,00—18,50	18,00—19,50	18,00—20,00
Merseburg, Stadt	19,00—21,00	19,00—20,60	16,00—18,25	19,00—21,00	20,00—22,00
Weißenfels, Stadt	20,40—21,00	20,00—20,80	16,00—18,00	19,60—20,40	—
do. Land	20,60	20,40	—	—	—
Erfurt, Stadt	20,00—21,50	20,00—21,00	17,00—19,00	19,50—21,50	20,00—24,00
Apolda	20,20—29,40	—	—	21,00	—

Bemerkungen: [1] Qualitätsware, [2] 480 kg, [3] 150 kg. *) und darüber.

L. Hamburg, 29. Juli. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats **Weizen:** Hardwinter II Aug./Sept. 213 ℳ, Aug. 215 ℳ, Redwinter II Juli/Aug. 215 ℳ, Austral. loko 217 ℳ, Bluestem loko 213 ℳ, Bahia Blanca 79 kg schwim. 210½ ℳ, Juli/Aug. 213 ℳ, La Plata franz. 79 kg schwim. 210½ ℳ, ungar. 79 kg Juni/Juli 212 ℳ, Rosafé 77½ kg Juli/Aug. 213 ℳ, Ulka 10 Pud 3 ℔ Aug./Sept. 208 ℳ — **Roggen:** Südruß. 9 Pud 10/15 schwim. 194½ ℳ, Herbst 183 ℳ — **Hafer:** Libau 46/47 kg Okt./Jan. 163 ℳ, 50/51 kg Okt./Jan. 166 ℳ, nach Muster prompt 188—195 ℳ — **Futtergerste:** Südruß. 60/61 kg Juli 129 ℳ b.ₙ. Juli alt 121 ℳ b.ₙ, Aug. 120 ℳ — **Mais:** Mixed gedarrt prompt 139 ℳ, 3fällig Aug. 140½ ℳ, La Plata schwim. 132½ ℳ, Aug. 134½ ℳ, Donau-Balg. schwim. 132½ ℳ, Aug. 134½ ℳ.

— **Berlin**, 29. Juli. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 210,00—211,00 ℳ ab Bahn, September 200,75—201,00 ℳ, Dezember 200,25—200,50 ℳ Roggen, September 181,00 ℳ, Oktober 179,25 ℳ, Dezember 177,50 ℳ Hafer, märk., mecklenburg., pommer., preuß., pos. und schles. fein 203,00—214,00 ℳ, mittel 193,00 bis 202,00 ℳ, gering 189,00—192,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 147,00—150,00 ℳ, abfallender 135,00—145,00 ℳ, runder 138,00—142,00 ℳ frei Wagen. Gerste inländ. Futterware, mittel und gering 166,00—173,00 ℳ, gute 174,00—192,00 ℳ, russ. und Donau leichte 161,00—166,00 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware, mittel 175,00—183,00 ℳ, feine und Taubenerbsen 184,00—195,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 26,50—28,25 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 25,30 bis 27,40 ℳ. Weizenkleie 11,00—11,75 ℳ. Roggenkleie 12,50—13,25 ℳ — Preise um 2 Uhr: Weizen, behauptet, Juli 210,50 ℳ, Septbr. 200,75 ℳ, Oktober 200,00 ℳ, Dezbr. 200,25 ℳ Roggen, matt, Juli 210,50 ℳ, Sept. 180,25 ℳ, Okt. 178,50 ℳ, Dezbr. 176,75 ℳ. Hafer ruhig, Juli 192,00 ℳ, Sept. 160,75 ℳ, Oktober 160,50 ℳ. Mais still, Juli 135,50 ℳ, Sept. 139,00 ℳ. Rüböl fest, Juli 73,90 ℳ, Oktober 73,10 ℳ Dezember 71,90 ℳ.

L. Weltmarkt. Berlin, 29. Juli. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Juli 210,50, Septbr. 200,75. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 151,90, Juli 150,95. Chicago, Northern I Spring Juli 140,75, Septbr. 143,80. Liverpool, Red Wint. 2, Juli 166,60. Paris, Lieferungsqu. Juli 223,55. Budapest, Lieferungsqu., Oktbr. 186,85. Odessa, Ulka $9^{25}/_{50}$ 3—4% Pes. einschl. Bordospes., loko 139,95. Buenos-Aires Durchschn.-Qual. bordft., —/—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Juli 210,50, Septbr. 180,25. Odessa, $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospes. loko 124,25. **Hafer:** Berlin 450 gr. Juli 192,00, Septbr. 161,25. **Mais:** Berlin Lieferungsqu., Juli —/—. Newyork mixed, Juli 101,10. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordft. —/—.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 27. Juli. (Hopfenbericht.) Die Nachfrage war während der abgelaufenen Woche sehr schwach; umgesetzt wurden kaum 120 Ballen gegen 100 Ballen Zufuhren. Die Preise aller Sorten sind fortgesetzt weichend. Heutige Preise: Prima-Hopfen bis 75 ℳ, Gutmittel-Hopfen bis 65 ℳ, Mittel-Hopfen bis 55 ℳ, geringe und gelbe Hopfen bis 40 ℳ.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 29. Juli. Kartoffelstärke 18,50—19,00 Mk., Kartoffelmehl 18,50—19,00 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 29. Juli. Rüböl loko 78,00, Okt. 76,00.

— **Hamburg**, 29. Juli. Rüböl fest, loko verzollt 76,00.

— **Paris**, 29. Juli. Rüböl behauptet, Juli 82,25, August 82,25, September-Oktober 81,50 September-Dezember 79,75.

— **Amsterdam**, 29. Juli. Leinöl stetig, loko $25^3/_8$, August $25^1/_8$ September-Dezember $23^7/_8$, Januar-April $22^7/_8$, Mai-August $22^3/_4$.

W. **Pest**, 29. Juli. Raps per August 17,85 Gd., 17,95 Br.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 29. Juli. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 60,00—61,00 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 66,75—67,75 Mk. per loko und Julilieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 29. Juli. Spiritus fest, Juli 30,00 G., Juli-August 30,00 G., August-September 30,00 G.

— **Paris**, 29. Juli. Spiritus ruhig, Juli 48,75, August 49,25, Sept.-Okt. 42,50, September-Dezember 40,00.

Zucker.

W. **Hamburg**, 29. Juli. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Juli 19,50, per August 19,50, per Oktob. 19,15, per Dezember 19,15, per März 19,30 per Mai 19,50. Tendenz: Ruhig.

W. **London**, 29. Juli. 96% Java-Zucker loko ruhig, 10 sh. 6 d. Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. $8^1/_4$ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 29. Juli. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 30 G., Dezember $30^1/_2$ G., März $30^3/_4$ G., Mai 31 G. Tendenz: Behauptet.

— **Amsterdam**, 29. Juli. Java-Kaffee, good ordinary, fest, loko 31.

— **Havre**, 29. Juli. Kaffee. Good average Santos Sept. 38,75, Dezbr. 38,75, März 38,75, Mai 39,00. Tendenz: Ruhig.

W. **Rio de Janeiro**, 29. Juli. Kaffee. Zufuhren 6000 Sack in Rio, 28 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 29. Juli. Baumwolle, sehr ruhig. Upland middling loco 66 Pfg.

— **Antwerpen**, 29. Juli. Wolle. La-Plata-Zug Type B. August $5,97^1/_2$ Verkäufer, Dezember $5,77^1/_2$ bez. Behauptet.

— **Liverpool**, 29. Juli. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Juli 6,68, per Juli-August 6,61, per Aug.-Sept. 6,69, per Sept.-Okt. 6,57, per Okt.-Nov. 6,52, per Nov.-Dez. 6,49, per Dez.-Jan. 6,48, per Jan.-Febr. 6,47, Febr.-März 6,48, März-April 6,49.

Petroleum.

— **Hamburg**, 29. Juli. Petroleum fest, Standard white loko 7,25 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**, 29. Juli. Banczinn fest, loco 112.

— **London**, 29 Juli. Silber $31^9/_{16}$ Lstrl., Chili-Kupfer $90^1/_2$ Lstrl., per 3 Monate 85 Lstrl., Blei, span. 20 Lstrl., engl. 21 Lstrl., Zinn $181^1/_2$ Lstrl., Zink $23^1/_4$ Lstrl.

— **Glasgow**, 29. Juli. Roheisen. Scotch warrants — sh. —d. Warrants Middlesborough III 56 sh. $10^1/_2$ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig**, 28. Juli. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 417 Rinder, und zwar 173 Ochsen, 25 Kalben, 141 Kühe, 78 Bullen; 341 Kälber; 538 Stück Schafvieh; 1457 Schweine, und zwar 1457 deutsche; zus. 2753 Tiere. Preise: Ochsen: I. 86, II. 80, III. 72, IV. 60 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 83, II. 80, III. 70, IV. 60, V. 50 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 76, II. 71, III. 65 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 49 II. 45, III. 32, V. — ℳ für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 43, II. 41, III. 39 ℳ für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 69, II. 66, III. 63, IV. 56—62 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 352 Rinder, und zwar 137 Ochsen, 24 Kalben, 134 Kühe, 57 Bullen, 340 Kälber, 473 Schafe, 1399 Schweine. Geschäftsgang: Rinder und Kälber langsam, Schafe und Schweine mittelmäßig.

Fische.

— **Hamburg**, 27. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Zentner: Steinbutt, große und mittel 110—120 Mk., kleine 50—80 Mk., Seezungen, große 220—240 Mk., kleine 130 bis 145 Mk., Heilbutt 55—60 Mk., Kleiße, große 60—75 Mk., kleine 30—50 Mk., Rotzungen 50—60 Mk., Schollen, große 45—60 Mk., mittel 30—50 Mk., kleine 18—25 Mk., lebende —,— Mk., Schellfische, große 25—35 Mk., mittel 18—22 Mk., kleine 8—14 Mk., Kabliau, große 12—16 Mk., kleine 4—10 Mk., Seehechte 12—16 Mk., Lengfisch 5—6 Mk., Blauficke 4—5 Mk., Petermännchen 15—20 Mk., Knurrhähne 6—8 Mk., Dorsch —,— Mk., Rochen —,— Mk., Elbfalch 170—180 Mk., Lachs rotfl. 150—170 Mk., Silberlachs 130—145 Mk., Lachsforellen 90—150 Mk., Zander 60—120 Mk., Flußhechte 90—110 Mk., Barse 30—45 Mk., Brachsen 20—30 Mk., Schnepel —,— Mk., Hummern, lebende 260—270 Mk. Heringe, frische, per Kolli —,— Mk. Nordsee-Austern, 100 St. — Mk.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 29. Juli. Roter Winter-Weizen loko $98^7/_8$, per Juli $97^3/_4$, per Septbr. $99^1/_4$, per Dezbr. $102^1/_8$, per Mai $106^1/_8$. Mais per Juli $61^3/_8$, per Sept. 62, per Dez. 60. Mehl 3,75. Getreidefracht nach Liverpool $1^1/_2$.

W. **Chicago**, 29. Juli. Weizen per Juli $90^1/_8$, per Sept. $92^1/_4$, Mais per Sept. $53^1/_2$.

W. **New-York**, 29. Juli. Petroleum Standard white in New-York 8,45, do. in Philadelphia 8,40, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. **New-York**, 29. Juli. Schmalz Westernsteam 9,55, Rohe und Brothers 9,55.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Börsen- u. Handelsteil: i. V.: **Max Ebeling**; für Provinz, Allgemeines u. Lokales: i. V.: **Ludwig Moechert**, beide in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190707302-11/fragment/page=0003

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch	*v*	3½	99.10G
do. 1912	*a*	4	100.00bB
fäll.1.7.08	*a*	3½	98.90G
fäll.1.10.08	*d*	3½	98.50G
fäll.1.4.09	*d*	3½	98.40b
Pr.Schatz12	*a*	4	100.00B
Dt.Rchs-Anl.	*v*	3½	93.10b
do. do.	*v*	3	83.30b
Prss. cs.Anl.	*v*	3½	93.40b
do. do.	*v*	3	83.25b
BadStb.A.01	*a*	4	100.75B
do. do. 02	*d*	3½	92.40G
Bayer. Anl.	*e*	4	100.40bG
do. do.	*v*	3½	93.00B
do. Eisb.O.	*b*	3	82.00G
do. Ldsk.-R.	*f*	3½	—.—
BrnschL.Sch	*d*	3	—.—
Brem.Anl.99	*b*	3½	91.75G
do. 05u.15	*d*	3½	—.—
do. 96	*d*	3	—.—
Cassel Ldcr.	*c*	3½	93.25G
do.XXI. u.17	*c*	3½	94.50G
do.XXII.u.14	*c*	4	100.50G
Hambg.St.R.	*b*	3½	—.—
do. 1907	*d*	4	100.40G
do.am.1900	*a*	4	—.—
do.do.93/99	*v*	3½	92.20G
do.86.87.02	*v*	3	81.50G
Hessen 09	*d*	4	100.30G
do. 93-00	*d*	3½	91.80bB
do.96 03-05	*v*	3	80.60b
Lüb. St.A.06	*e*	4	100.50G
do. do. 99	*a*	3½	—.—
do. do. 95	*d*	3	—.—
Mckl.EbSchv	*a*	3½	—.—
do. cs. A. 86	*a*	3½	—.—
do.do.90/94	*d*	3½	93.90b
Old. StA.v03	*a*	3½	—.—
do. do. v. 96	*7*	3	—.—
Sachs.G.StA	*d*	4	—.—
SachsW.Ldc	*e*	4	—.—
Sächs.Strst.	*v*	3	83.00bG
Brandb.Prov	*d*	3½	92.10G

Worms . 01	*a*	4	99.00b
Zerbst 05 II	*a*	3½	—.—

Preussische Pfandbriefe.

Berlin. Pfdb.	*a*	5	123.60G
Berlin. Pfdb	*a*	4½	107.25G
do. do.	*a*	4	102.50G
do. do.	*a*	3½	95.90G
do. neue	*a*	4	98.70G
do. do.	*a*	3½	92.10bB
do. do.	*a*	3	84.00bG
Landsch Ctr.	*a*	4	—.—
do. do.	*a*	3½	93.50bG
do. do.	*a*	3	83.30G
Kur- u.Neum	*a*	3½	95.75G
do. alte	*a*	3½	94.00G
do.Comm.O.	*d*	3½	92.60G
Ostpreuss.	*a*	4	103.40G
do.	*a*	3½	92.30b
do.	*a*	3	82.70b
Pommersch.	*a*	3½	92.80b
do.	*a*	3	—.—
do. neuld	*a*	3½	92.90B
do. do.	*a*	3	81.60G
Posensche	*a*	4	99.40G
do. XI-XVII	*a*	3½	93.50B
do. Lit. D.	*a*	4	99.75B
do. Lit. B.	*a*	3	81.75G
do. Lit. C.	*a*	3½	92.50bB
Sächsische	*a*	4	102.25b
do.	*a*	3½	93.40B
do.	*a*	3	81.50bG
do. neue	*a*	4	99.30B
Schles. altld	*a*	3½	93.10G
do.ldsch.L.A	*a*	4	99.10B
do. do. do.	*a*	3½	92.90b
do. do. do.	*a*	3	83.50B
do. do. L.C.	*a*	4	99.10B
do. do. do.	*a*	3½	92.90b
do. do. do.	*a*	3	83.50B
do. do. L.D.	*a*	4	99.10B
do. do. do.	*a*	3½	92.90b
do. do. do.	*a*	3	83.40G
Schl.Hlst.LC	*a*	4	99.00B
do. do.	*a*	3½	91.40b

Siames. Anl.	*v*	4½	93.60G
SpanSchdkl.	q_1	4	—.—
Türk AdmAnl	*e*	4	88 60bG
do. Bagd.A.	*c*	4	85 90G
do. cns.A.90	*c*	4	—.—
do. c.Anl.prv	*c*	4	88 60bG
do. unifiz.03	*c*	4	94 10b
do. unifiz.05	*c*	4	86.30G
do. 400FrL	—	frc.	141 75b
Ung.Goldrnt	*a*	4	92.70B
do. kleine	*a*	4	93.10G
do. Kronenrt	*f*	4	92.40bG
do. kleine	*f*	4	92.40bG
do.Staatsrnt	*a*	3½	81.50G
do.GoldA.ET	*a*	3	—.—
do. Lose	—	frc.	—.—
do.GrndentO	*e*	4	—.—
BariettaLos.	—	—	98 60G
Bucar.Anl88	*f*	4½	—.—
do. 95	*c*	4½	95 20G
do. 98	*a*	4½	96.40bG
Budap.St.-A.	*c*	4	—.—
B. Air. St.-A.			
1000 L.	*f*	4½	—.—
do. 100 L.	*f*	4½	91.10b
do. 20 L.	*f*	4½	—.—
do. Pes.	*a*	6	100.90b
Gothnb.A.06	*h*	4	—.—
Kopenh. St.A	*a*	3½	—.—
Lissab. St.A.	*a*	4	81 25bG
do. 400 M.	*a*	4	81.50bG
Mail45LireL	—	frc.	77 90b
do. 10LireL	—	frc.	18.15b
Mosk. St.-A.	*v*	4	—.—
SofiaGold-A.	*e*	5	95 50bB
Stockh. St.A.	*k*	4	—.—
do. do.	*g*	3½	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	—.—
WienCommA	*a*	5	102.30G
do. Invest.-A	*a*	4	97.40G
do. St.-A. 98	*a*	4	96 30bG
Budp HptSpk	*e*	4	—.—
Bulg.Nat.Pfb	*e*	6	101.40G
Dän InselstK	*a*	4	—.—